

Inhalt

1	Einleitung	7
1.1	Zur Forschungslage	7
1.2	Zur Biografie Friedrich Spielhagens	16
1.3	Zu Struktur und Methode der vorliegenden Arbeit	19
2	Die „Idee der Familie“ im diskursiven Kontext des 19. Jahrhunderts	30
2.1	Begriffsdefinitionen	30
2.1.1	Familie und familiäre Beziehungen	30
2.1.2	Modelle im diskursiven Kontext	35
2.2	Familie als „Kulturgeschichte des Imaginären“	39
2.2.1	Wilhelm Heinrich Riehl: <i>Die Familie</i> (1855)	41
2.2.2	Die „Inszenierung der Geschlechter“	51
2.2.3	„Dispositive der Macht“	60
2.3	Das Individuum und seine Disposition	69
2.3.1	Spielhagens „Philosophie“	69
2.3.2	Zu Moral, Gefühlskultur und Beruf im Hinblick auf die Identitätsbildung	74
2.4	Zusammenfassung	88
3	Modelle familialer Beziehungen im epischen Werk Friedrich Spielhagens	90
3.1	<i>Problematische Naturen</i> (1861/1863) und <i>Allzeit voran</i> (1872)	90
3.1.1	Inhaltlicher Überblick <i>Problematische Naturen</i> (1861/1863)	90
3.1.2	Inhaltlicher Überblick <i>Allzeit voran</i> (1872)	92
3.1.3	Stand und Patriarchat: Das ‚bürgerliche patriarchalische Modell‘ in <i>Problematische Naturen</i> (1861/1863) und das ‚adlige patriarchalische Modell‘ in <i>Allzeit voran</i> (1872)	94
3.1.3.1	Moral als standesübergreifendes Element	96
3.1.3.2	Autorität und Pietät als Kennzeichen der Gefühls- kultur	105
3.1.3.3	Pflichtbewusstsein als Merkmal des Arbeitsethos	116
3.1.3.4	Fazit: „[D]ie Welt ein Kosmos“ – „Das ganze Leben ist eine Comödie“	126
3.2	<i>Angela</i> (1881) und <i>An der Heilquelle</i> (1885)	133
3.2.1	Inhaltlicher Überblick <i>Angela</i> (1881)	133
3.2.2	Inhaltlicher Überblick <i>An der Heilquelle</i> (1885)	135
3.2.3	Leidenschaft vs. Freundschaft und Liebe, Teil 1: Das ‚leidenschaftliche Modell‘ in <i>Angela</i> (1881) und die Modelle der Freundschaft und/oder Liebe‘ in <i>An der Heilquelle</i> (1885)	137
3.2.3.1	Ehebruch als Unrecht?	139
3.2.3.2	Freundschaft, Liebe und Sexualität als Parameter der Gefühlskultur	148
3.2.3.3	Weibliche Berufsalternativen	169
3.2.3.4	Fazit: „[E]in hungriges Tier! O der Schmach!“ – „Freundschaft der Liebe bester Teil“	184

3.3	<i>Stumme des Himmels</i> (1895) und <i>Alles fließt</i> (1897)	190
3.3.1	Inhaltlicher Überblick <i>Stumme des Himmels</i> (1895)	190
3.3.2	Inhaltlicher Überblick <i>Alles fließt</i> (1897)	192
3.3.3	Leidenschaft vs. Freundschaft und Liebe, Teil 2: Das ,leidenschaftliche Modell‘ in <i>Stumme des Himmels</i> (1895) und die ,Modelle der Freundschaft und/oder Liebe‘ in <i>Alles fließt</i> (1897)	193
3.3.3.1	Ehebruch als Recht?	195
3.3.3.2	„Emancipation der Frauen“ oder „Emancipierung von den Frauen“	210
3.3.3.3	Kunst und Beruf	228
3.3.3.4	Fazit: „Meine Kunst und Poesie ist die Liebe“ – „Wenn Frauen Mut hätten. Roman. Von Astolf Arnold.“	238
3.4	<i>Selbstgerecht</i> (1896) und <i>Frei geboren</i> (1900)	242
3.4.1	Inhaltlicher Überblick <i>Selbstgerecht</i> (1896)	242
3.4.2	Inhaltlicher Überblick <i>Frei geboren</i> (1900)	244
3.4.3	Geschlecht und Emanzipation: Das ,männliche emanzipato- rische Modell‘ in <i>Selbstgerecht</i> (1896) und das ,weibliche emanzipatorische Modell‘ in <i>Frei geboren</i> (1900)	246
3.4.3.1	Ehe als Unrecht?	248
3.4.3.2	Inszenierte Geschlechtlichkeit	266
3.4.3.3	Gescheiterte Missionen	282
3.4.3.4	Fazit: „Es gibt kein Unrecht, als den Widerspruch“ – „Ich war doch nun einmal kein Knabe“	295
3.5	Zusammenschau	299
3.5.1	Die „Inszenierung der Geschlechter“	299
3.5.1.1	„Mannheit“	299
3.5.1.2	„[N]ur ein Weib“	308
3.5.2	Dispositive der Macht	325
3.5.2.1	Altersunterschied	325
3.5.2.2	Bildungsgefälle	331
4	Schlussbetrachtung	339
Anhang 1:	Friedrich Spielhagens Sonett <i>Doppelte Verwandtschaft</i>	374
Anhang 2:	Friedrich Spielhagens Sonett <i>An Sita</i>	375
Anhang 3:	Gedicht von Julius Wolff auf Therese Spielhagen	377
Anhang 4:	Alphabetische Übersicht über alle im Text genannten Figuren im epischen Werk Spielhagens	378
Anhang 5:	Übersicht über alle epischen Werke Spielhagens in chronologischer Reihenfolge	396
	Literaturverzeichnis	397